

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

9. Februar 1960

Liebste, Beste, -

vom wertigen Gesundheitszustand hängt, die Korrespondenz betreffend, bei Eurer Franziska rein gar nichts ab. Alles liegt am oder an den Adressaten. Und wenn ich an Euch schreibe, bin ich "zunehmend heiter".

In Fontresina war keine Sonne (das Ding schien, alle Einzelstunden addiert, vier Tage lang im Laufe von vier Wochen). Dennoch will es der Aberglaube, dass die gute Höhenluft allein Wunder tut, - selbst bei wütendem Nordostwind und einer Temperatur von - 31. Wie es mir nun wirklich geht, kann ich insofern nicht genau beurteilen, als ich, sehr bald nach meiner Heimkunft, Mittel und Wege fand, mir eine volle Literflasche Eptinger (bestes hiesiges Mineralwasser) auf den linken Fuss zu schleudern. Eben diesen hatte ich mir ja vor zwei Jahren gebrochen, - aber das tut nichts zur Sache. Fest steht, dass der Fuss sich in äusserst tristem Zustand befindet, eine Zehe möglicher Weise gebrochen war (dass sie dies nicht war, konnte nur vermittels der vorzüglichen Röntgenstrahlen festgestellt werden), dass ich vorläufig kaum gehen und gewiss keine Schuhe anziehen, - und dabei soll ich Übermorgen (im Zunfthaus zur Meise!!!) dem hiesigen Stadtpräsidenten, nach wohlgesetzter Rede, eine kostbare Vase vor die Füße schleudern, als welche Bürgermeister und Senat der Freien und Hansestadt Lübeck dem hiesigen Stadtoberhaupt zugeeignet haben. Anlass: Buddenbrooks-Film. Weiterer Anlass: Lübeck: T.M.'s Heimat. Zürich: T.M.'s letzte Wahlheimat. Was mich betrifft, wäre all dies auch ohne Vasenverleihung evident gewesen. Was aber sein muss, das muss sein. Und so tanke ich denn zur Meise, wo nötig in Pantoffeln.

Lasst mich hoffen, dass Jullas Erkältung sich mittlerweile "gelegt" habe, - wenn es denn sein musste, auch ohne die guten Nasenduschen mit dem altbewährten Eibischtee. Meinerseits habe ich zu gestehen, dass auch ich derlei freundlichen "treatments" irgendwie abhold bin. So weigere ich mich, zum Beispiel, Umschläge zu machen, Fussbäder anzurichten oder sonst zu tun, was die Aerzte wollen. Der liebe Gott, - voll von schlechtem Gewissen, angesichts seiner Manier, unsere Erde zu regieren, - so denke ich mir, wird meine Weh-Wehs schon heilen. Tut er dies nicht, so muss er die Folgen tragen. Mich interessieren dieselben nur sehr wenig.

8
1-1
Adrienne
Meine Mutter, die arglistige Person, hatte mir bisher einen Plan verschwiegen, der gestern jählings spruchreif ward. Schon lange "benzt" ihr Zwillingbruder, der seit Jahrzehnten in Japan bestallte Dirigent, sie möchte ihn dort besuchen. So weit, nun, wollte sie, im genauen Sinne des Wortes, nicht gehen. Statt dessen trifft sie sich demnächst mit ihm in Athen, reist mit ihm gen Israel, wogöglich auch noch in die Türkei, und was weiss denn ich, wann ich die Weltenbummler wiedersehe. Inzwischen haue ich mit meinem Liebnaffen, Frido, und beginne im Übrigen endlich, die Lebensgeschichte meines Vaters zu Papier zu schlagen.

Nein, Adrienne, ich fürchte mit bestem Fug, unter den von Ihnen geschilderten Umständen sei für mich bei den grausen "Ostlern" nichts auszurichten. So lange es sich um eine "technicality", wie den Transfer von Geldern handelte, hätte mein Einfluss vermutlich hingereicht. Wo aber zweifellos gewisse, wenn auch vage politische Bedenken der Realisierung eines Planes entgegenstehen, könnte ich mit Lenizungen reden, und es würde mir noch immer nichts nützen. Diese Dinge sind dort von einer Starrheit und Eingefrorenheit, dass man sie nicht aufzutauen vermöchte, und brächte man alles zum Siedepunkt. Auf der andern, dritten und neunten Seite, ist es bekanntlich töricht, Leute zu etwas Überreden zu wollen, was sie ganz einfach nicht tun dürfen. Denn, da sie nicht dürfen, nützen nicht nur alle Ueberredungskünste nichts, sondern die Leute zürnen einem auch noch, weil man sie quasi gezwungen hat, ihre Ohnmacht einzugestehen. Und zürnen sie erst, so werden sie das nächste Mal, selbst wenn sie dann dürften, einem den kleinen Gefallen verweigern, um den man etwa einkäme. See ? Im Übrigen glaube ich nicht, dass Sie Freude gehabt hätten an einer Ost-Mademoiselle. Da, - im Gegensatz zu unseren "Ost-West-Buddenbrooks"-Co-Produktions-Verträgen, Inhabervertrag (oder was immer es war) Ihnen gewiss nicht garantierte, dass der Roman in hundertprozentiger "Werktreue" und politisch ohne jedweden addierten oder subtrahierten "Akzent" auf die Leinwand gebannt werden würde, wären sie den gröblichsten Fälschungen hilflos ausgesetzt gewesen. Und was die von Ihnen visitierte Möglichkeit angeht, ich möchte den dortigen das Buch spontan zur Verfilmung anempfehlen, - so war das keine Möglichkeit. Professor Wilkening (DEFA) und Hans Abich (Filmaufbau) stehen in regem Wechselverkehr. Abich weiss sehr wohl, wie dringlich ich ihm geraten, "Wettlauf mit dem Traum" zu verfilmen, verhandelt überdies ständig wegen denkbarer Co-Produktionsprojekte mit der DEFA, und so hätte ich mich niemals dumm stellen können, es sei denn, unter dem Namen Franziska Wimmer. Und der, wiederum, wiegt (womöglich?) nicht ganz so schwer, wie ers weiss Gott verdient. Sorry.

Und nun seid alle beide aufs innigste umarmt von Eurer guten, lieben, treuen und ganz ausserordentlich anhänglichen

die nicht aufhört, zu hoffen, dass Ihr Euch in absehbarer Zeit einmal hier einfinden möchtet. Denn, warum ? : ein Wiesersehen muss sein!!!

PS. Bin meinerseits recht besorgt wegen unseres Hotelprojekts. Dieu merci, aber, ist Magnus die Vorsicht selbst und wird nichts einbrocken, was wir nicht auslöffeln können.